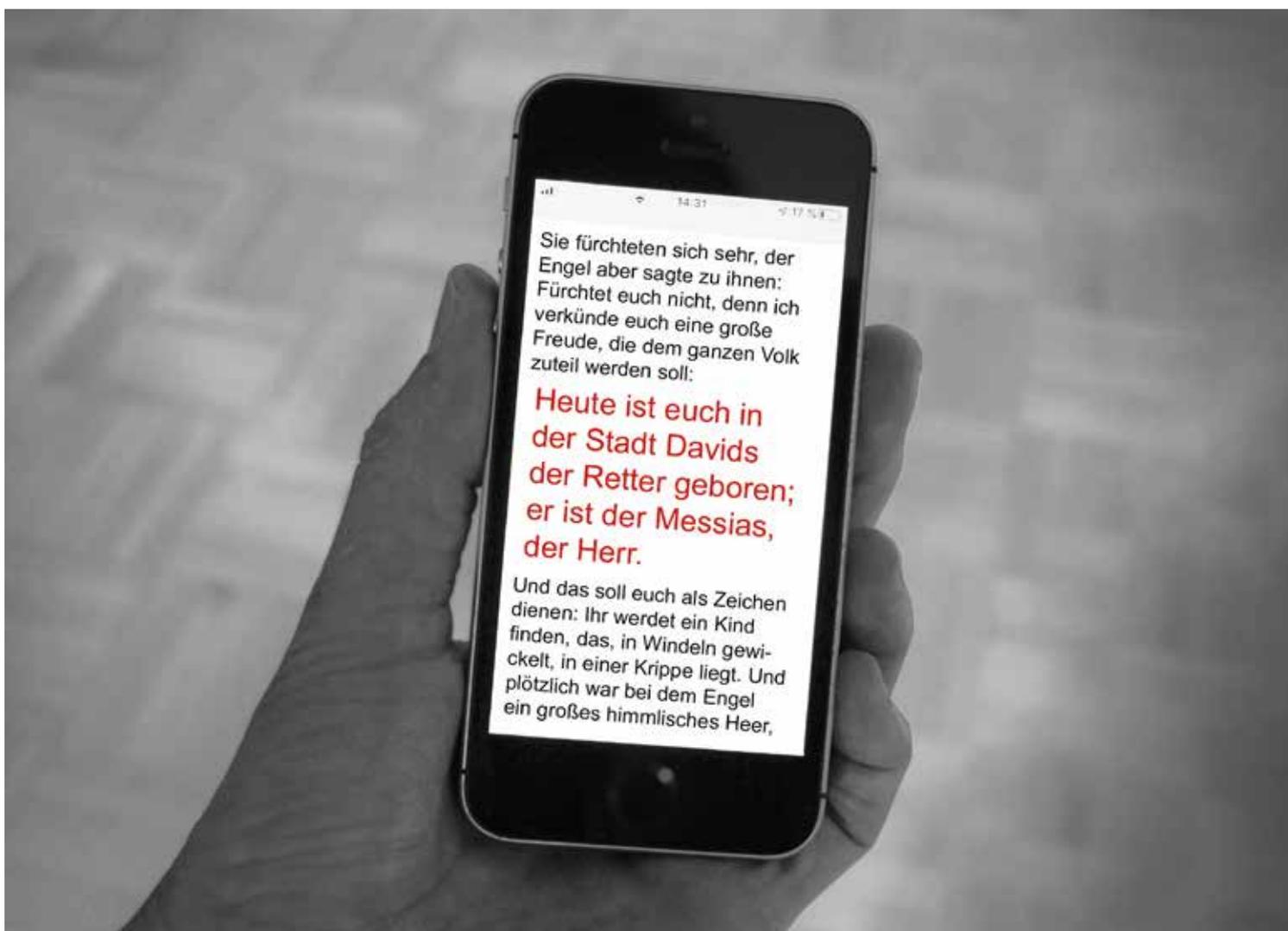


Pfarrblatt

WORAN
ICH
GLAUBE

Nr. 192-2019-4



Kontakt

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 09:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:30 - 18:30 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt:

Mo 08:00 - 11:00 Uhr

Di - Do 08:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 07234 84165

Mail: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/ottensheim

Sonntags-Gottesdienste

8:00 und 9:30 Uhr

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:

Pfarre Ottensheim,

4100 Ottensheim; Bahnhofstr. 2.

pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Konzept:

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Johannes Gierlinger und

Bernhard Nopp

Druck: X-FILES, Neulichtenberg

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Aus der Redaktion

„Funkelnde Lichterketten, Weihnachtsmusik, der Duft nach frisch gebackenen Keksen und die ersten Schneeflocken, die leise auf die Erde heruntertanzen. Das ist Weihnachten.“ Damit wirbt eine Yoga-, Meditations- und Achtsamkeitstrainerin für eine bekannte Supermarktkette und erklärt dann die Bedeutung von (Ge)Schenken zu Weihnachten. Kinder rufen in der Fernsehwerbung: „Wir wollen Weihnachten“ und der Handel jubelt schon nach dem ersten Adventsamtstag über gute Umsatzzahlen. Alles gut und schön, aber hat das etwas mit meinem Glauben zu tun? Worauf greift man als religiöser Mensch zurück? Diese Frage haben wir uns bei der Vorbereitung dieses Pfarrblatts gestellt.

Klar ist, dass der Glaube nichts Messbares ist und nicht in Zahlen gegossen werden kann, auch der Kirchenbesuch, zu dem die Pfarre Ottensheim in der Weihnachtszeit besonders einlädt, sagt nichts darüber aus. Glaube ist prinzipiell auch eine wesentlich intime Sache und er lässt sich oft schwer in Worte fassen. Trotzdem haben wir versucht, Antworten zusammenzustellen, jeweils aus einer sehr persönlichen Sicht.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest, bei dem der Blick auf das Wesentliche nicht ganz unter den Gabentisch fallen sollte.

Bibelsonntag am 26.01.2020

Am 26. Jänner 2020 wird erstmals weltweit ein Bibelsonntag stattfinden. Papst Franziskus erklärte anlässlich des Todestages des Hl. Hieronymus am 30. September den 3. Sonntag im Jahreskreis zum Bibelsonntag. Das Österreichische Katholische Bibelwerk freut sich, dass ein lang verretenes Anliegen nun Wirklichkeit wird und stellt Materialien und Anregungen zur Verfügung.

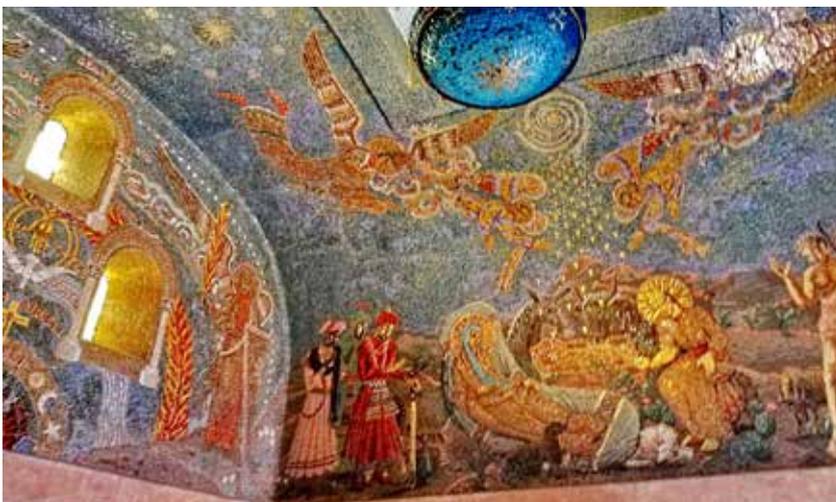
Katholisches Bibelwerk

Pfarrreise Elsass

Im Juli 2019 erkundete eine Gruppe aus der Pfarre Ottensheim die vielfältigen Schönheiten des Elsass. Der Mont Sainte-Odile (Sankt Odilienberg) mit Kloster Hohenburg war wohl dabei am eindrucksvollsten. Das Bild zeugt davon.

Für die kommende Pfarr-Reise in die Slowakei Mitte August sind noch Restplätze frei.

PAss. Winfried Kappl



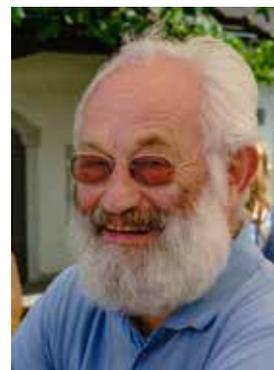
Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser!

Mitten hinein in die Adventzeit noch ein Wort hinzuzufügen zu all dem, wovon diese Tage voll (und für manche leer) sind, ist recht mühsam.

ADVENT erinnert uns (ohne allzu viel Brauchtumpflege) an alles oder manches, was auf uns zukommt: an die Wintersonnenwende, an die Hektik oder die Freude morgen, an das kommende Fest und worauf ich nicht vergessen soll, an einen Besuch, eine Begegnung, einen Streit, an einen Familienzuwachs, an mein Lebensende und, und, und. Also ist Advent ein ganzes Jahr.

Der spezielle Advent möchte uns hinführen zur WEIHNACHT, zum Geburtstag Jesu, zur Niederkunft Gottes in unsere Welt, die an uns nicht spurlos vorübergeht, die wir nicht im Konsum ersticken brauchen, die im Schenken von Mensch zu Mensch Bild und Wiederhall der Mitteilung Gottes war und ist: Gott will und wollte Mensch werden und sein, ganz einer von uns. Das bedeutet mir alles: ich bin als Mensch von IHM angenommen, ich bin frei, sein Kind zu sein, frei, das göttliche Geheimnis jeder und jedem weiterzusagen.



Diese meine - unsere „Lebensvoraussetzung“ wünsche ich allen über die heiligen Tage hinaus, ob Kind oder „mitten im Leben“, ob krank oder einsam oder voller Pläne und Tatendrang. Danken möchte ich auch: allen, die unsere zur Zeit kleiner werdende Pfarrgemeinde in ihre Zeit, ihre Überlegungen und Dienste einbeziehen.

Ein von Gott gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2020 wünscht Ihnen allen

P. Theobald Jörner

P.S.: Sollte jemand in den festlichen Wochen meinen Besuch (mit oder ohne Kommunion) wünschen, bitte ich um Mitteilung entweder in der Kanzlei (07234 84165) oder meine persönliche Nummer 0676 87765273.

UNMITTELBAR



Näheres zur Dreikönigsaktion auf der letzten Seite!

Unmittelbar erlebten die Heiligen drei Könige das Jesuskind nach seiner Geburt. Heute sind es die Sternsinger, die uns diese ersten Besucher des Heilands in Erinnerung rufen. Dass dieser Einsatz möglich wird, ist das Werk vieler Hände: Die Organisation machte die letzten 15 Jahre Winfried Kappl, unser Pastoralassistent. In seiner Funktion als Jungschärführer war er bereits davor 10 Jahre für die Organisation zuständig. Seit letztem Jahr ist die Dreikönigsaktion in weiblicher Hand, nämlich in den Händen von Eva Rath, Sonja Schnedt und Franziska Lehner. Die Königsgevänder wurden von Evelyn Lehner und Traudi Daill genäht. Für die Sterne war Eduard Starlinger verantwortlich. Wilfried Köck fertigte ein nicht minder wichtiges Utensil für jede Gruppe an: die Spendenboxen aus Holz. DANKE!

Christian Fuchshuber

Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Ich glaube

Bald ist wieder Weihnachten, eine Zeit voll Besinnung, Ruhe und Glauben. Doch was glauben wir?

Ich glaube, dass jeder Tag so viel Zeit für Gutes birgt. Wenn Sie es sich überlegen, werden Sie bestimmt erkennen, dass Zeit eigentlich sehr gerecht verteilt worden ist: Jede/r hat täglich 24 Stunden Zeit.

Wir füllen sie mit Aktivitäten aus, über die wir mehr oder weniger nachdenken. Und wenn Sie im Nachhinein zurückblicken sollten, um das, was Sie geleistet haben zu sehen, sollten Sie stolz sein.

Doch wenn Sie glauben, noch mehr leisten zu können, dann dürfen Sie nicht die Pausen streichen. Nein, Sie sollten vielmehr all die Dinge abschaffen, mit welchen Sie ihre Zeit vergeuden. In unserer Zeit gibt es viele Zeitdiebe, wie die Arbeit oder das Handy. Es können aber auch Hobbys Zeitdiebe sein, für die wir die Pausen links liegen lassen.

Ich glaube, dass jede/r genug Zeit für sich hat, die er/sie nutzen sollte. Denn jede vergangene Minute ist vergangen. Sie kommt nie mehr. In diesem Glauben erwarte ich getrost, was der nächste Tag mir bringt.

Weiters glaube ich, dass Gott ein Helfer ist, der mir zwar nicht immer bei allem helfen kann, aber manchmal spendet er mir Trost und ich kann ihm meine Ängste, Sorgen und Befürchtungen anvertrauen.

Und wenn ich gebetet habe, bin ich überzeugt, dass Gott mich erhört hat und dann Alles gleich anders - besser aussieht. Das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Und auch wenn diese Guten Dinge nicht von Gott kommen, ist es doch wert zu beten, um diese positive Einstellung zu erlangen.

Emil Gschaidner (14 J.)

Glaube mit Stallgeruch

Es war in meiner Kindheit schon eine Kostbarkeit, wenn der Vater vor den Weihnachtstagen die Krippe, die ein Schnitzer aus der Umgebung gebastelt hat, in den „Herrgottswinkel“ gestellt hat. Es war ja auch klar, dass die Geburt Jesu so geschehen ist, wie es dieses räumliche Bild und nachher beim Ministrieren in der Christmet-

te das Evangelium verkündet hat. Es hat viele Jahre gedauert, bis diese Geburtsgeschichte des Lukas ein Fragezeichen bekommen hat, bis - schon als Priester - mir durch Lesen, Studieren oder im Gespräch klar geworden ist, dass diese Geschichte kein Geschehen 1:1 beschreibt. Sie ist eine feine theologische Geschichte mit Be-

zügen zur biblischen Vergangenheit Jesu und zu dem, was sein Schicksal geworden ist.

Dass Kaiser wie Augustus Geld brauchen, bleibt ein alter Hut. Dass erstmals Steuern „eingetrieben“ werden, bürokratisch und militärisch, kennzeichnet die Zeit damals recht drastisch. Dass Josef und Maria davon betroffen waren, charakterisiert das Leiden der armen Bevölkerung, die nach Befreiung und Erlösung schreit oder wenigstens darauf hofft.

Dass Jesus in Bethlehem geboren werden musste, war dem „Sohn Davids“ geschuldet, als der er im Buche steht.

Dass die Eltern dorthin gegangen sind in der Beschwernis einer Hochschwangeren, deutet an, dass ihr Kind Jesus ein Wanderprophet war, der „nichts“ hatte, wohin er sein Haupt hinlegen konnte, schon zur Geburt. Seine Geburt abseits vom „Weltgeschehen“ und außerhalb der Stadt, in der sein Ahne David Mensch geworden ist, reiht den Neugeborenen unter die alten Propheten, die von so vielen Landsleuten abgelehnt worden sind.

Es liegt auf der Linie der Betrachtungsweise des Schreibers der Frohbotschaft, dass Hirten - Außenstehende und nicht zum Volk Gottes Gehörende - Zeugen der Geburt des Kindes werden auf licht- und freudevollen Hinweis der Boten Gottes und die als erste die Freude über die Geburt des „Gesalbten“ erfüllt.

Sie ist für mich der Stallgeruch Gottes und der Mist, auf dem mein Glaube wächst und sich nährt.



„Weihnachten hat viele Gesichter“ - Karikatur: Josef Geißler

Mein Weihnachtsglaube

Was verbinde ich eigentlich mit Weihnachten? Aus meiner Kindheit tauchen Bilder und Gefühle von Wärme und Geborgenheit auf, Gerüche nach Gewürzen, Tannenreisig und Kerzen, wie es sie nur in der Weihnachtszeit gibt. Und die Weihnachtskrippe, der Stall mit Maria, Josef, Jesuskind und den Hirten. Und das Lied vom himmlischen Tor, das sich halt eröffnet hat und aus dem die Engelein grad haufenweis hervor kugeln. Alles sehr ergreifend und wohl auch etwas kitschig. Dennoch ist all das sehr tief in mir verankert.

Aber wie passen diese Bilder und Gefühle mit meinem Glauben zusammen? Vielleicht verstellen mir ein Übermaß an Gefühlen und dazu noch die quietsch-bunte Weihnachts-Konsumwelt den Blick auf etwas das viel tiefer gehen sollte?

Und nun halte ich mein jüngstes Enkelkind im Arm, noch keinen Tag alt. Ein winziges Menschenkind, hilflos und wehrlos gegenüber der Welt umher. Und mir kommt ein Gedanke, der mich nicht mehr loslässt. Vielleicht halte ich hier den Kern, zumindest meines Weihnachtsglaubens in den Armen. Dieses Kind verändert meine Welt. So wie jedes Kind die Welt etwas verändert und ein lebendiges Zeichen für einen Neubeginn ist. Ein Zeichen für Hoffnung und Ausdruck der menschlichen Liebe und der Liebe Gottes. Eigentlich ganz so wie es bei dem Kind der Fall war, das vor über 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde.

Josef Geißler

P. Theobald

Weihnachten - Was ich glaube ...

Zu Weihnachten kommt man nicht um die Kindheits Erzählungen bei den Evangelisten Matthäus und Lukas herum. Und meist bleibt dann nur die Schilderung der Geburt Jesu und das Kind in der Krippe übrig. Was glaube ich?

Aus der Sicht eines Historikers bleibt außer der Tatsache, dass Jesus um das Jahr 4-7 vor Christus geboren wurde, wenig übrig. Um zu einem tieferen Verständnis zu kommen, sollte man sich die Mühe machen, die ersten beiden Kapitel des Lukasevangeliums zu lesen und nicht nur die Verse 1-20 von Kapitel 2. Es fällt auf, dass zwei Frauen eine zentrale Rolle spielen - Elisabeth und Maria -, die auf wunderbare Weise ein Kind zur Welt bringen: Johannes den Täufer und Jesus. Eingefügt ist der Lobpreis Mariens, ein Gebet, am Schluss ist die Rede von der Beschneidung Jesu, ein bis heute verpflichtendes Ritual im Judentum, und vom Auftreten des zwölfjährigen Jesus im Tempel.

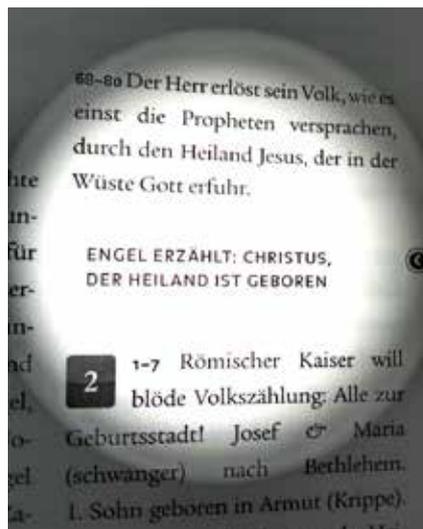
Aus historischer Sicht ist nicht anzunehmen, dass sich alles so abgespielt hat. Der Text ist mehr als 40 Jahre nach dem Tod Jesu entstanden.

Also was glaube ich?

Es gilt die tieferliegende Absicht des Verfassers Lukas herauszufinden. Scheinbar hat es Gefolgsleute des Johannes gegeben und andere, die Jesus nachgefolgt sind. Lukas verwendet in seiner Gegenüberstellung das Motiv der Überbietung. Die Geburt Jesu wird noch wunderbarer geschildert als die schon außergewöhnliche Geburt des Johannes. Lukas will die besondere Bedeutung Jesu gegenüber Johannes herausstreifen.

Das lässt sich auch an anderen Stellen des Neuen Testaments ablesen.

Dass Jesus eine bedeutende geschichtsverändernde Kraft war, kann ich glauben. Beispielsweise alleine der Gedanke, auf Gewalt nicht mit Gegengewalt zu reagieren, und das damit verbundene Handeln, sind revolutionär und bis auf den heutigen Tag und in Zukunft aktuell. Das alles wird mit höchster Autorität beglaubigt, wenn ein Chor der Engel in dieser Szenerie auftritt und den Menschen seiner Gnade den Frieden auf Erden verkündet.



In genialer und anschaulicher Form wird in dieser Erzählung schon das ganze „Programm Jesu“ vorweggenommen.

Wenn man einmal diesen Zugang zum Text gefunden hat, fällt es mir zumindest nicht mehr schwer, an die tieferliegende Botschaft der Weihnacht zu glauben. Nicht das Drumherum zählt, es geht um das erhoffte Heil für Mensch und Welt, das von außen, von Gott kommt und nicht vom Menschen produziert werden kann.

Siegfried Ransmayr

Was ich glaube ...

Schwierige Frage! Eigentlich eine unzulässige Frage!

Was sollte es anderes sein, als all das was sich in einer zweitausendjährigen Geschichte um das faszinierende Ereignis „Jesus Christus“ rankt, was welterfahrene Gelehrte und fromme Denker, Weitgereiste und meditierende Einsiedler um diesen singulären Fall gesponnen haben - eingekürzt auf das, was wir Glaubensbekenntnis nennen.

... und warum?

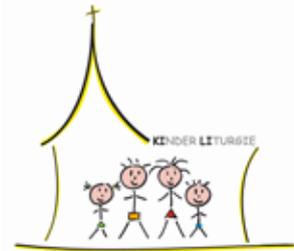
Leichter zu beantworten wäre da die Frage, warum ich glaube, weil man sich da nur die eigene Lebensgeschichte entlanghangeln muss.

In meinem persönlichen Fall ist das zuerst einmal das Elternhaus, da hatte ich das Privileg, eine gelebte, vielfältige Glaubenspraxis im Doppelpack mit der Kunst vermittelt bekommen zu haben. Es ging „ständig“ darum, Bilder zu finden und zu erfinden für die überlieferten Geschichten der Heiligen Schrift und für die großen, eben fast unbeschreiblichen Geheimnisse des Glaubens - da hat ja selbst Jesus, so wird es zumindest überliefert, oft zum Sprachbild des Gleichnisses greifen müssen.

Für einen Maler drückt sich das in täglich zu schaffenden Bildern aus, die sich letztlich einer Erklärung entziehen, sie sind dann einfach da, das ist aber das Schöpferische an diesem Tun.

Und ich empfehle jedem, in seinem Leben eine spirituelle Ebene einzuziehen, weil dann die Banalität und Unzulänglichkeit des

Familienzeit im Advent



Alltags erträglicher wird, und das Leben selbst dadurch vielfältiger denkbar. Wir schließen dadurch alles ein, was wir nicht wissen können und nie wissen werden -Vielfalt statt Einfach.

Eine letzte Frage, weil Weihnachten vor der Tür steht: Lukas oder Johannes? Natürlich Lukas und Johannes, wobei ich persönlich immer am faszinierend einfachen Textbeginn des Johannesevangeliums hängen bleibe: Am Anfang war das Wort - das beschäftigt mich mehr oder intensiver als die Story von Bethlehem.

Es ist nämlich genau umgekehrt wie in der Wissenschaft: Da gibt es etwas Neues, da entdeckt man bisher Unbekanntes, und erst wenn es einen Namen bekommen hat (oder zumindest eine Nummer wie bei den Exoplaneten), dann kann man darüber reden, schreiben und weiterforschen. Bei Johannes ist das anders, da gibt es von Anfang an und zu allererst das Wort, das erst durch die Fleischwerdung, durch die Menschwerdung Jesu konkret, fassbar, erlebbar geworden ist und nicht abstrakt - undenkbar- geblieben ist.

Glauben unterliegt nicht den Regeln der Logik, aber es ist höchst vernünftig, sich einer Glaubensgemeinschaft zugehörig zu fühlen, denn statistisch gesehen lebt man dann sieben Jahre länger, als Schwarzer in den USA sogar zwölf; das war ein letzter kleiner Hinweis für die Pragmatiker unter uns.

Wolfgang Stifter

In der Adventzeit erinnern wir uns daran, dass vor vielen Jahren ein ganz besonderes Kind in unsere Mitte gekommen ist. Viele Vorbereitungen sind notwendig und für uns Erwachsene wird die Wartezeit auf diesen besonderen Besuch oftmals zu einer dicht gefüllten, stressigen Zeit. Im Gegensatz dazu ist es für Kinder eine lange Zeit des ungeduldigen Wartens. Wenn es uns aber gelingt, die Kinder in die Vorbereitungen miteinzubeziehen, verkürzen wir ihnen damit die Wartezeit und für uns ist es eine Chance zumindest zwischenzeitig aus dem hektischen Vorbereitungs-Alltag auszusteigen. Es ist eine Chance, bewusst Zeit miteinander zu verbringen.



Hier ein paar Möglichkeiten für Familienzeit im Advent:

- gemeinsam Kekse backen
- miteinander Schmuck für den Christbaum basteln
- Kerzen am Adventkranz anzünden und gemeinsam singen oder Geschichten lesen
- miteinander einen Stall mit Krippe vorbereiten

- gemeinsam mit den Kindern Wünsche formulieren und ggf. aufschreiben und aufhängen (z.B. in Form von Sternschnuppen) – Wünsche abseits von den Wunschlisten an das Christkind (welche oftmals einer Bestell- oder Einkaufsliste gleichkommen): Was wünsche ich mir für meine Familie, für meine Freunde, für alle Menschen auf der Erde?

So können wir aus der hektischen Vorbereitung immer wieder ein Stück weit aussteigen und den Advent zumindest zeitweise zu einer stillen (Familien-)Zeit werden zu lassen.

Und letztlich kann auch das Weihnachtsfest selbst zu einem schönen und ruhigen Fest werden, wenn wir uns Zeit miteinander nehmen und die Kinder auch an diesem Tag bewusst in die Vorbereitungen einbinden. Den Baum zusammen schmücken, gemeinsam noch einmal in die Dunkelheit hinausgehen oder miteinander ein Festessen und einen geschmückten Tisch vorbereiten, kann den Kindern (und uns Erwachsenen) helfen, zur Ruhe zu kommen. Auch das gemeinsame Besuchen des Hirtenspiels in der Kirche oder im Pfarrheim (für jüngere Kinder) sind ein schönes Ritual. Wir vom Kinderliturgiekreis freuen uns, wenn wir vielen Familien dort ein Stück Weihnachten bereiten können und wünschen allen bis dahin noch eine möglichst entspannte und ruhige Zeit des Wartens auf das Christkind.

Barbara Schwantner

Bücherflohmarkt



Karikatur: Josef Geißler

Die AI-Gruppe Ottensheim veranstaltet wieder einen großen Bücherflohmarkt mit einem reichhaltigen Angebot an Büchern und Spielen:

Samstag, 25. 1. 2020, 9 - 17 Uhr

Sonntag, 26. 1. 2020, 9 - 12 Uhr

Pfarrsaal Ottensheim

Sie können die Menschenrechtsarbeit von AMNESTY INTERNATIONAL durch Bücherspenden und vor allem durch den Kauf von Büchern unterstützen.



Abgabemöglichkeit Ihrer Bücherspenden:

Freitag, 17.1. bis Donnerstag, 23.1.2020 im Pfarrsaal Ottensheim (Pfarrsaal-bühne). Angenommen werden Bücher und Spiele.

Wir laden Sie herzlich zum Schmökern und Kaufen ein. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Hermine Dunzinger, Tel. 07234 82641

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 17.08.: Traxler Fabian
- 06.10.: Reiter Felix
- 13.10.: Jirosch Lara
- 19.10.: Mühlbauer Mathias
- 20.10.: Rudolph Emil Carl
- 20.10.: Rudolph Anna Cecilia
- 26.10.: Köpplmayr Kilian Walter
- 03.11.: Eckmayr Nora Anna
- 10.11.: Mimlauer Tobias Stefan



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

- 14.09.: Bauer Christoph und Füreder Michaela
- 12.10.: Maurer Alexander und Derndorfer Anna



Zu Gott heimgegangen sind:

- 28.09.: Stadlbauer Otto
- 08.10.: Pötscher Karl
- 12.10.: Schwendtner Irmentraut
- 23.10.: Zawodzki Hermine
- 26.10.: Kaps Werner
- 04.11.: Wollinger Franz
- 08.11.: Allerstorfer Franz
- 10.11.: Richtsfeld Fritz

Durch den Winter mit der Spielgruppe

Babys, Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulanfänger - der SPIEGEL Treffpunkt hat ein breit gefächertes Programm für jedes Alter. Kommt zu den Babyspielgruppen (ab 6 Monaten), Kleinkindspielgruppen (ab ca. 1 1/2 Jahren) und zum Tanzen (ohne Begleitung): Hier lernen die Buben und Mädchen ihre rhythmischen und körperlichen Fähigkeiten kennen. Ab Freitag, 6. März 2020; 1x wöchentlich 45 Minuten; 8x / 60 Euro. Kinder ab 6 Jahren: 15-15:45 Uhr; Kinder ab 4 Jahren: 16:00-16:45 Uhr.

Anmeldung und Information:

Sonja Zachl: 0650 89 02 407 und:

spielgruppe.ottensheim.at



v.l. Treffpunktleiterin Julia Anselm mit Katharina und Laurenz, künftige Treffpunktleiterin Simone Aigner mit Lukas und Marie, Spielgruppenleiterin Mareike Landl mit Simon und Treffpunktleiterin Sonja Zachl mit Christina und Andreas.

Wir suchen dich für's SPIEGEL-Team!

Wir, Sonja Zachl und Julia Anselm, geben nach 6 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit die Leitung des Treffpunkts ab. Mit Simone Aigner hat sich bereits eine engagierte Mama gefunden. Wir wünschen uns noch eine/n MitarbeiterIn, die/der an mehrjähriger Mitarbeit interessiert ist. Bitte meldet euch bei Simone: 0664 152 3018

Julia Anselm



„MischMasch“ am 23.2.2020

300 Impulse - ein Grund zum Feiern!



Nach den Impulsen im Dezember zur Klimaproblematik und im Jänner zur Kirchenreform in der Diözese Linz stehen am

23. 2. die 300. Impulse auf dem Programm.

Wir begehen dieses Jubiläum mit dem Kabarett „Mischmasch“, in dem es um Soziales, Großes und Kleines, Gutes und Böses geht. Günther Lainer aus Linz (Gausl) kommt mit seinen Musikern in unseren Pfarrsaal.

Vorverkauf beim KMB-Team (Dunzinger, Geißler, Nöbauer, Wohlgemuth) ab Anfang Februar.

Was sie verbindet? Die Bühne. Günther Lainer, Daniel Oman, Thomas Mandel Musik. Kabarett. Lieder. Literatur. Spaß. Günther Lainer, seines Zeichens begnadeter Kabarettist, trifft in seinem neuen Programm auf einen Saxofonisten und seinen Gitarristen ...Reise aus Kabarett, Lesung, Musik, Jonglage und Improvisation aus dem Moment ... in Kurzes, Langes, Ironisches, Sinnvolles und Sinnloses und das direkt auf den Punkt gebracht.

Alois Dunzinger



Kontakt: gausl@gmx.at

Stiftsbesuch Wilhering

48 Ottensheimerinnen und Ottensheimer erlebten am 9. November das Stift Wilhering mit Abt Reinhold Dessl: vom neu gestalteten Stiftshof mit seinen drei Zonen „Natur“, „Kultur“ und „Religion“, über Klosterpforte, Benedikt-saal, Cafe sowie das im Entstehen befindliche Museum und das frisch glänzende Turmkreuz mit der Zeitkapsel; vorbei an Balduin Sulzers „Komponierstube“, bis zum beeindruckenden Fröhlich-Saal mit seinen Stuckornamenten und dem Deckengemälde zum Thema „Narrenschiff“. Zum Abschluss präsentierte Abt Reinhold stolz eine walzenge-steuerte Flötenuhr.

Die Reihe der Stiftsbesuche von KBW und KFB wird am Samstag, 16. April im Stift Schlägl fortgesetzt.

Othmar Fuchs



Foto: Georg Nöbauer

Tipp vom Arbeitskreis Soziales

Unter dem Motto „doppelt Freude machen“ bietet die Caritas auch heuer wieder Weihnachtsgeschenke mit Sinn:

www.schenkenmitsinn.at

Wer ein „Schenken mit Sinn“ – Geschenk bekommt, weiß, dass in ihrem/seinem Namen geholfen wurde, erhält dafür ein Billet mit Informationen, wie die Hilfe ankommt und auf Wunsch auch ein passendes T-Shirt oder eine Stofftasche.

Zum Beispiel schenken Sie mit einem Schwein einer von Armut betroffenen Familie in Burundi eine neue Lebensgrundlage.



Sei so frei

Adventsammlung 2019 - für Wiederaufbau in Mosambik

Nach dem verheerenden Zyklon im März ist das Land verwüstet. Die Menschen müssen sich ihre Lebensgrundlagen neu schaffen.



Im Sei So Frei - Projektgebiet Sofala hat die Bevölkerung alles verloren. Das Essen ist noch immer knapp. Hilfslieferungen sichern das Überleben. „Meine Kinder können vor Hunger nicht schlafen. Wir haben die Katastrophe überlebt, stehen aber vor dem Nichts. Alle meine Felder sind zerstört. Die Ziegen und Hühner

sind ertrunken“, erzählt Adao Munho. Sei So Frei und die Partnerorganisation Esmabama unterstützen die Menschen dabei, sich bald wieder selbst versorgen zu können. Die Bäuerinnen und Bauern erhalten Saatgut, Werkzeuge sowie Kleintiere und werden in landwirtschaftlichen Kursen begleitet. So können sie ihre Felder wieder bestellen, mit der ersten Ernte die Familien ernähren und Vorräte anlegen. Eine lebenswerte Zukunft wird möglich. Mit Hilfe der Adventsammlung können die Menschen in Sofala nach der Katastrophe wieder ins Leben finden. Unterstützen wir gemeinsam den Wiederaufbau in Mosambik! Jeder Beitrag hilft! 22 Euro kostet das Werkzeug für die tägliche Feldarbeit für 1 Familie.

Mit 70 Euro schenken Sie einer Familie eine Ziege und einen Kurs für Tierhaltung.

Um 900 Euro kann ein ganzes Dorf (rund 40 Familien) mit Saatgut versorgt werden.

Spendenmöglichkeit: Sei So Frei Sammlung am 3. Adventsonntag bei beiden Gottesdiensten oder

IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562

Onlinespenden: www.seisofrei.at/spenden

Vielen Dank!

Sei so frei / KMB

Leben auf Kosten anderer

Wie die imperiale Lebensweise ein gutes Leben verhindert

Vortrag von Univ. Prof. Dr. Ulrich Brand, Universitätsprofessor für internationale Politik an der Universität Wien, am Montag, 13. Januar 2020 im Gemeindesaal:

Unser Lebensstil ist nur aufrecht zu erhalten, wenn wir auf die Ressourcen des gesamten Globus zugreifen können, seien es menschliche Arbeitskraft, Rohstoffe, Lebensmittel oder Natur.

Es ist aber wie auf einer schiefen Ebene, die allen Reichtum dieser Erde einbahnartig fließen lässt. Das bezeichnet Univ.-Prof. Dr. Ulrich Brand als „imperiale Lebensweise“. Diese ist letztendlich von ungleichem Tausch, Ausbeutung, Gewalt und - was nunmehr immer offensichtlicher wird - von einem ökologischen Desaster geprägt.

Vielen ist bewusst, dass mit unserer Produktions- und Konsumweise etwas nicht stimmt und diese zunehmend ein gutes Leben für alle verhindert.

Am Beispiel Verkehr und generell bei Mobilität, bei der Ernährung und in anderen Bereichen unseres Lebens macht Ulrich Brand deutlich, wie, wann und wo die eigentlichen Lasten anfallen und wie der Wandel erfolgen könnte, umeine solidarische, nicht auf todbringendes Wachstum ausgerichtete Gesellschaft und Wirtschaft zu entwickeln.

Univ. Prof. Dr. **Ulrich Brand**

Leben auf Kosten anderer

Freiwillige Spenden

Montag, 13. Jänner, 19:30 Uhr
im Gemeindesaal Ottensheim

IAE Institut für Angewandte Entwicklungspolitik



Termine aktuell: www.dioezese-linz.at/ottensheim

So, 15. 12. 2019 - Aktion „**Sei So Frei**“

10:30 KMB-Impulse: „Klima: Krise und Handlungsmöglichkeiten“, Norbert Rainer, Klimabündnis OÖ
10:30 Sternsingen-Starttreffen - Vorbesprechung
Dreikönigsaktion; Pfarrheim 1. Stock

Mi, 18. 12. 2019, 08:00 KFB-Adventfeier im Pfarrsaal

So, 22. 12. 2019, 10:30 Sternsinger-Treffen Pfarrsaal

Di, 24. 12. 2019 - **Heiliger Abend**

11:00 Beichtmöglichkeit
16:00 Kleinkinder-Gottesdienst im Pfarrsaal
16:00 Kinderweihnacht in der Kirche
23:00 Christmette: Kirchenchor singt Nicolaimesse von W.A.Mozart

Mi, 25. 12. 2019 - **Geburt Christi - Weihnachten**

08:00 Früh-Gottesdienst
10:00 Pfarr-Gottesdienst mit dem Musikverein

Do, 26. 12. 2019 - **Fest des Hl. Stefanus**

09:30 Pfarr-Gottesdienst

Fr, 27. 12. 2019 Sternsinger sind unterwegs

Sa, 28. 12. 2019 Sternsinger sind unterwegs

Mo, 30. 12. 2019 Sternsinger sind unterwegs

Di, 31. 12. 2019 - **Silvester**

16:00 Dank-Gottesdienst

Mi, 1. 1. 2020 - **Fest der Gottesmutter Maria**

Neujahr

09:30 Pfarr-Gottesdienst

So, 5. 1. 2020, 8:00 und 9:30 Pfarr-Gottesdienste

Mo, 6. 1. 2020 - **Erscheinung des Herrn - Hl. Drei**

Könige: 9:30 Gottesdienst mit den Sternsängern

Mi, 8. 1. 2020, 20:00 Bibelrunde

Sa, 11. 1. 2020, 14:00 - 17:00 Firmprojekt

So, 12. 1. 2020, 10:30 KMB - Impulse im Pfarrsaal:

„Kirche weit denken“ mit Abt Reinhold Dessl

Mo, 13. 1. 2020, 19:30 „Leben auf Kosten anderer“,

Vortrag von Dr. Ulrich Brand, Uni Wien;
Gemeindesaal (Veranst.: IGWelt) - siehe S. 10

Mi, 15. 1. 2020, 20:00 PGR Sitzung

**Di, 21. 1. 2020, 14:00 - 16:00 Der Arbeitskreis
Soziales lädt ALLE BetreuerInnen von hilfebedürftigen Menschen zum Café im Pfarrheim ein!**

Mi, 22. 1. 2020, 20:00 Elternabend zur Vorbereitung

auf die Kommunionfeste

20:00 Bibelrunde

Sa, 25. 1. 2020, 09:00 bis 17:00 Bücherflohmarkt,
Pfarrsaal (Veranstalter: Amnesty International)

So, 26. 1. 2020, 09:00 bis 12:00 Bücherflohmarkt,
Pfarrsaal (Veranstalter: Amnesty International)

19:00 Oase im 1. Stock des Pfarrheims

So, 2. 2. 2020 Pfarrcafé der Firmlinge zugunsten von
UFO (Unterkunft für Obdachlose Jugendliche)

09:30 Familiengottesdienst (Kinderliturgie)

Mi, 5. 2. 2020, 19:00 AK Soziales

20:00 Liturgiekreis

Fr, 14. 2. 2020, 19:00 Feier für Liebende im

Pfarrsaal (Veranst.: KFB+KMB+AK Ehe/Familie)

So, 23. 2. 2020, 10:30 KMB-Impulse: Kabarett

„Mischmasch“ mit Gausl (Günther Lainer aus Linz)
siehe S. 9

Mo, 24. 2. 2020, 20:00 AK Öffentlichkeitsarbeit

Mi, 26. 2. 2020 **Aschermittwoch**

08:00 Messfeier mit Aschenkreuz

19:00 Wortgottesfeier mit Aschenkreuz

Sa, 29. 2. 2020, 08:30-16:00 Firmprojekt „Not“, Linz

So, 1. 3. 2020 - **1. Fastensonntag**

08:00 Pfarr-Gottesdienst, anschl. Pfarrcafé

09:30 Pfarr-Gottesdienst mit Vorstellung der

Erstkommunion-Kinder; anschl. Pfarrcafé

19:00 Oase

So, 8. 3. 2020 Gottesdienste zum Familienfasttag

(gestaltet von der KFB) mit Sammlung

Fr, 13. 3. 2020, 14:00 KFB - Suppenstand am Frei-

tagsmarkt zugunsten der Projekte der KFB

Di, 17. 3. 2020, 19:00 Treffen der Haussammler-

Innen (AK Soziales)

Do, 19. 3. 2020 - Redaktionsschluss Pfarrblatt 193

Sa, 21. 3. 2020, 09:00 bis 14:00 Einkehrtag

von KFB und KMB im Pfarrheim

Sa, 28. 3. 2020, 15:00-18:00 Firmprojekt

So, 29. 3. 2020, 19:00 Oase

Do, 2. 4. 2020 - Das Pfarrblatt erscheint.

Bitte um Abholung durch die AusträgerInnen!

Fr, 3. 4. 2020, 08:00 Fastengottesdienst der NMS

So, 5. 4. 2020 - **Palmsonntag**

08:00 Frühmesse mit Segnung der Palmzweige

09:30 Segnung der Palmzweige bei der Überfuhr

Prozession, Eucharistiefeier

Vorschau (Auswahl):

Sa, 18. 4. 2020, 10:00 Firmung in Ottensheim mit

Abt Reinhold Dessl

Mo, 27. 4. 2020, 20:00 2.Elternabend für Eltern von

Erstkommunion-Kindern im Pfarrsaal

Do, 21. 5. 2020, 09:30 Kommunionfest 1. Termin

So, 24. 5. 2020, 09:30 Kommunionfest 2. Termin

So, 18. 10. 2020 Feier 500 Jahre Kirche Ottensheim

Dreikönigsaktion

Armut und Elend, Klimawandel und Umweltzerstörung - mitverursacht von einem auf ewiges Wachstum ausgerichteten Wirtschaftssystem. Unersättliches Konsumverhalten vernichtet vielerorts die Grundlagen, die Menschen zum Überleben brauchen und drängt sie in Armut und Elend. Als Dreikönigsaktion sehen wir unseren Auftrag darin, zur Lösung dieser globalen Probleme beizutragen.

Mach mit!

Krone richten,

Stern tragen,

Kassa zum Klingeln bringen.

Welt besser machen!

Wir treffen uns am **15.12. und 22.12.2019** jeweils um 10.30 im Pfarrheim. Überlege bitte schon vorher mit deinen Eltern an welchen der Tage **27.12., 28.12. oder 30.12.2019** du unterwegs sein kannst.

Natürlich brauchen wir auch wieder SIE, liebe Erwachsene. Als Begleitpersonen oder Gastgeber, die die Sternsingergruppen zum Essen beherbergen. Die Liste zum Eintragen hängt ab 15.12. im Pfarrheim aus.

Wir ersuchen die Ottensheimerinnen und Ottensheimer um Einlass der Sternsinger **am Freitag, 27.12., am Samstag, 28.12. und am Montag, 30.12.2019** und bitten um Ihre Spende für eine gerechtere Welt! Die Gebieteinteilung entnehmen Sie bitte den Schaukästen und der Homepage der Pfarre! Vielen Dank!

Eva Rath 0664 1109190

Franziska Lehner 0680 5568101

Sonja Schnedt 0664 73859549

Eva, Franziska und Sonja

20-C+M+B-20



Sternsinger hoch zu Ross in Ottensheim

Am **28.12.** sind auch heuer wieder berittene Heilige Drei Könige mit weiteren SternsingerInnen in Ottensheim unterwegs, um singend Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln.

Die SternsingerInnen reiten auf spanischen Rappen, Menorquins, die von Manfred Danninger selbst gezüchtet worden sind.

Pferd und ReiterInnen freuen sich schon wieder sehr darauf.

Christa Mitter

Sonnyboy
singt jetzt
für den
guten Zweck

20-C+M+B-20

STERNSINGEN.AT

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen
Ihr Pfarrblatt-Austräger / Ihre Pfarrblatt-Austrägerin